

# 150 Millionen Euro für eine Minute Zeitersparnis

Norbert Breeger  
über die Autobahn 281

**E**s ist gut, dass die Weserquerung gebaut wird, denn sie ist das Herzstück des Autobahnringes 281. Unredlich ist, dass dabei die Seehauser um den versprochenen langen Tunnel betrogen werden. Doch wie wichtig für einen funktionierenden Autobahnring ist der Bauabschnitt 2.2 zum Zubringer Arsten?

Ein erst jetzt veröffentlichtes Verkehrsgutachten vom Sommer 2014 belegt: Der Bauabschnitt 2.2 ist völlig wirkungslos. Er entlastet weder die Innenstadt noch das Bremer Kreuz. Er leistet nichts für den überregionalen Verkehr und die vielen Berufspendler aus dem südlichen Umland. Im Bundesverkehrswegeplan stand bis

2003 aus guten Gründen für den Bremer Süden eine direkte Verbindung unter dem Flughafen hindurch zur A 1 nach Brinkum. Als der Bund nicht bereit war, diesen Tunnel kurzfristig zu finanzieren, kam 1995 als Notlösung ein Autobahnteilstück zum Zubringer Arsten ins Gespräch, um wenigstens die Staus auf der Neuenlander Straße zu beseitigen. Doch dafür braucht es keine 150 Millionen Euro teure Autobahn.

Laut Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (Deges) gewinnt der Verkehr zum GVZ durch das Teilstück 2.2 gerade mal eine Minute. Für Logistiker ist entscheidend, dass der Verkehr fließt und sie Abläufe planen können. Während der Bauzeit muss der bestehende Tunnel zum Zubringer Arsten für mindestens drei Jahre voll gesperrt werden. Das hat heftige Auswirkungen auf den Wirtschaftsverkehr. Das Gewerbegebiet Sielhof, der Flughafen und die Airportstadt werden nicht

mehr kalkulierbar zu erreichen sein. Wie viele Jahrzehnte müssen Lkw zum GVZ jeweils eine Minute Zeitgewinn herausfahren, um die Verluste während der Bauzeit aufzuholen? Auch die Behauptung, durch den Bauabschnitt 2.2 gäbe es weniger Verkehr in den benachbarten Wohngebieten, ist durch das Verkehrsgutachten widerlegt. Er schafft mindestens so viele Verlierer wie Gewinner.

Weshalb wird wider alle Vernunft trotzdem so erbittert an ihm festgehalten? Für den Senat, die meisten Parteien und die Handelskammer ist es eine Prestigefrage, den Ring zur A 1 nach Arsten auch formal als Autobahn zu schließen. Seit Jahrzehnten gibt es einen um sich selbst kreisenden geschlossenen Zirkel aus Verkehrsverwaltungen von Bund und Land, Planern, Gutachtern und einflussreichen Einzelinteressen. Die Grünen wollen – seit Senator Loske im Januar 2008, um dabei nicht foto-

grafiert zu werden, die Einweihung des Bauabschnitts 2.1 schwänzte – beweisen, dass sie keine Asphaltallergie haben.

In Bremen werden zu allen möglichen Themen „Gipfel“ einberufen. Bei der A 281 könnte das, um Schaden von unserer Stadt abzuwenden, sogar einmal Sinn machen. Bürgermeister Sieling, übernehmen Sie!



Gastautor  
Norbert Breeger lebt in der Wolfskuhlensiedlung in Bremen-Kattenturm. Der 64-jährige ist Sprecher der Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281.

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.